

Nachhaltigkeit, Klimapolitik und Postwachstumsökonomie

Theorie der Nachhaltigkeit: Rechtliche, ethische und politische Zugänge – am Beispiel von Klimawandel, Ressourcenknappheit und Welthandel, Nomos 2011

Cool Down/ Klimaschutz nach dem Atomausstieg, 2. Aufl. Herder 2012

Prof. Dr. Felix Ekardt, LL.M., M.A.
Forschungsgruppe Nachhaltigkeit und Klimapolitik

& Universität Rostock, Juristische Fakultät

felix.ekardt@uni-rostock.de

www.nachhaltigkeit-gerechtigkeit-klima.de

Problemstellung

- >>> Globalisierung (von Warenströmen, Dienstleistungen, Finanzströmen usw.)
nachhaltig iSv „dauerhaft und global durchhaltbaren“ Lebens- und Wirtschaftsweisen gestaltbar?
- >>> real diskutierte Optionen meist eher: „weiter so“ oder (ganz/ z.T.) „Ausstieg aus Globalisierung“
- >>> größter Problembereich: Klima/ Ressourcen; eng verknüpft mit Wachstumsfrage

Klima- und Energiewende/ Fakten

- Nachhaltigkeit als normatives Ziel = dauerhaft und global durchhaltbare Lebens- und Wirtschaftsweisen (u.a.: Energie, Klima; „drei Säulen“ eher verwirrend)
- fossile Brennstoffe = endlich; und Klimawandel als u.U. größte Bedrohung im 21. Jh. **relevant für Existenz; Ökonomie; Konflikte um Öl/ Gas/ Wasser; Migrationsströme usw.)**
- Energie- und Klimawende daher = **sukzessive Ausstieg aus fossilen Brennstoffe UND andere Landnutzung**
- **IPCC** = in OECD-Ländern bis 2050 Null-Emissions-Wirtschaft nötig (global = -80 % oder mehr); das ist KEINE MAXIMALFORDERUNG
- THG-Emissionen weltweit seit 1990 um 40 % gestiegen; auch Dtl./ EU weit vom Ziel entfernt (**trotz neuerlicher "Energiewende"; Atomdebatte i.ü. nebensächlich**)
 - pro Kopf (absolute Höhe und ungleiche globale Verteilung)
 - zudem Rechenricks
 - Basisjahr 1990
 - Industrieverlagerungen in den Süden
 - Finanzkrise

“Rein technische” Energiewende? Ewiges Wachstum?

>>> reichen Effizienz, Kohle-CCS, weltweit Atomenergie, langsamer EE-Ausbau?

>>> vermutlich eher nötig: Effizienz, 100 % EE, **SUFFIZIENZ**

■ **Rebound-Effekte**

■ Endlichkeit auch der EE-bezogenen Ressourcen (Solarpanel, Bioenergie)

■ Ausmaß der Bedrohung: **ABSOLUT (!) minus 95 %**

■ banal, aber essentiell: Welt ist physikalisch endlich

■ zu spekulativ: „immer Innovation“ – oder „Bäume pflanzen“

>>> wirkt zugleich als Widerlegung der Idee ewigen Wachstums, wenn Armutsbekämpfung und Effizienzpotenziale ausgeschöpft

>>> **auch qualitatives Wachstum löst Problem letztlich nicht**

>>> Wachstum für Glück, Sozialversicherung, Arbeitsplätze ohnehin wohl ohnehin entbehrlich

Ursachen der ausbleibenden echten Energie-/ Wachstumswende

- Wandel an sich einfach benennbar: Reduktionen bei Fliegen, PKW, Fleischkonsum, Heizung usw. (kaum Wissensproblem)
- hohes Nachhaltigkeitsbewusstsein = oft irreführend; vielmehr bei **Unternehmen, Wählern/ Konsumenten und Politikern doppelter Teufelskreis**
 - Problem Konformität
 - Problem Gefühle
 - Problem Eigennutzen
 - Problem tradierte (falsche) Werthaltungen (z.B. Wachstumslogik)
 - technisch-ökonomische Pfadabhängigkeiten
 - Kollektivgutproblem
- „neuer Mensch“ illusionär, freiwillige Lösung aber auch – obwohl **Eigennutzen und Glück** für den Wandel sprechen

Governance: Mengensteuerung

- vielfältige, zersplitterte Effizienzgesetze usw. scheitern in der Summe daran, dass **Umweltprobleme letztlich (meist) Mengenprobleme** sind
 - Rebound-Effekte
 - Verlagerungseffekte (räumlich, ressourcenbezogen, sektoriell)
 - Ziel- und Vollzugsmängel
- globale Energie- und Landnutzungsabgabe oder Primärenergie-ETS mit nationalem und globalem Sozialausgleich – oder neuer **EU-ETS mit BTA**
 - triggert EE, Effizienz, Suffizienz
 - Unternehmen verkaufen weniger, dafür aber (deutlich) teurer
 - kurzfristig wirtschaftliche Belebung, langfristig (u.U.) Postwachstumsgesellschaft
 - freiheitlich, demokratisch, unbürokratisch
 - sozial gerecht organisierbar und auch europäisch (ohne Wettbewerbsnachteile) organisierbar
 - wesentliche Ergänzungen nötig; trotzdem könnten viele Energiegesetze entfallen
 - bisheriger Staaten-/ Unternehmens-ETS indes wenig hilfreich

Rechtliche/ ethische Prinzipien

- >>> Wende nicht nur "denkbar", sondern ethisch-rechtlich geboten
- >>> Ausgangsfrage: Freiheit zu sehr von "Wende" betroffen?

neues menschenwürdebasiertes Freiheitsverständnis mit Deckung Recht/ Ethik

1. Freiheit als universalistisches Zentralprinzip liberaler Demokratien; aber auch:
 1. **gleiche Freiheit intergenerationell und global**
 1. **Schutz der Freiheitsvoraussetzungen** (ökologisch, wirtschaftlich, friedenspolitisch usw.)
 1. Freiheit als Verursacherprinzip
 1. Multipolarität der Freiheit
 1. Schutz auch vor "möglichen" Beeinträchtigungen (Vorsorgeprinzip)
- Abwägung nötig wegen rechtlich und ethisch komplexer Normkollisionen: z.B. wirtschaftliche Freiheit vs. Recht auf elementare Freiheitsvoraussetzungen
 - **Gerechtigkeit** vom guten Leben scheiden
 - **doppelte Freiheitsgefährdung** abwehren (keine Ökodiktatur)
 - klare Spielregeln nötig; Umerziehung aber in der Tat totalitär

Präferenzen/ Effizienz-Ethik

- >>> Menschenrechtsansatz ethisch-rechtlich beliebig? Normativität niemals objektiv? (bzw. nur objektiv bzgl. Ursachen, Faktenelementen u.ä.)
- >>> Verwechslungen (objektives/ subjektives) Sollen versus (objektives/ subjektives) Sein in Ökonomik = **Empirismus**
- >>> Ökonomen-Kernziel „Gesamtwohland“ („Effizienz“) ist selbst Ethik
- >>> **Präferenz-Ethik** = „Gerecht ist die Gesellschaft, die sich aufgrund der faktischen Präferenzen bildet“

Abwägungsansatz richtig; Präferenz-Ethik jedoch defekt, weil:

- **wessen Präferenzen?**
 - Mehrheit?
 - Durchschnitt?
 - Konsens?
 - welche Mehrheit?
- **künftige Generationen** damit ausgeblendet
- Ethik als **Prüfstein der Realität** damit abgeschafft
- **Sein-Sollen-Fehler**
- auch **totalitäre Diktatur** bei entsprechenden Präferenzen „richtig“
- **Quantifizierung** gelingt nicht
- **Selbstwidersprüchlichkeit** der Präferenztheorie

Ethik hinter der liberalen Demokratie

- Aber warum Menschenwürde (i.S.v. "Respekt vor der Autonomie des Individuums)?
 - Alternativlosigkeit wegen Defekten anderer Theorien
 - Implikationen von Grund ("implikatives" transz. Arg. i.S.v. Illies)
 - Argumentationslast
- Aber warum (normative) Vernunft? (o.g. Ansatz erfordert nur "Vernunft = möglich"; nicht unbedingt "Vernunft = notwendig")
 - performativer Widerspruch bei Bestreiten
 - logische Implikation des (zumindest gelegentlich unweigerlich stattfindenden) Verwendens der Kategorie "Grund" in normativen Fragen
- u.U. damit einige Probleme des klassischen Universalismus vermieden
 - **Abwägungsoffenheit und zudem gutes Leben nicht reguliert, ohne dabei die Grenzen der (normativen) Rationalität zu vage anzugeben**
 - "Sprache als Verständigung" wird nicht benötigt für Ansatz
 - keine "Diskurspflicht" benötigt für Ansatz
 - Diskursvoraussetzungen führen zu "substanziellem" Ansatz; Inhalt des Diskurses damit = innerhalb der Abwägungsregeln
 - Scheidung idealer/ realer Diskurs für Ansatz nicht wichtig
 - keine "Liste guter Gründe" erforderlich

Abwägung statt KNA

- Abwägung nötig (Anti-Kant), aber keine Quantifizierung (Anti-KNA)
- Adressierung der Freiheit an öffentliche Gewalt wegen Abwägung
- Abwägungsregeln und Institutionen-Regeln (= "Verurteilung zur Neuentscheidung bei Verletzung von Abwägungsregeln"); Ergebnis z.B.
 - Tatsachenbasis bisher falsch
 - normative Belange (intergenerationelle und globale Freiheit) übersehen
 - „one human, one emission right“ (trotz Nicht-Egalitarismus) wegen (aa) seiner Knappheit und (bb) der Unabdingbarkeit zumindest geringer Emissionen für das menschliche Überleben.

Gelingt der Wandel hin zur Postwachstumsgesellschaft?

- kritische Masse nötig: Pingpong zwischen Politik und Wandel
- aber: Zeit drängt – und langfristige Konzepte nötig
- auch "emotionales Nachhaltigkeitsproblem" wohl strukturell unlösbar
- Eigennutzen, Ethik und Glück sprechen für Wandel (auch für Unternehmen – eine Welt ohne ständige Gewinnsteigerung, dafür aber ohne Kriege ist besser)
- auch Vorbilder sehr wichtig (Negativbeispiel: Al Gore)

aber:

>>> **Ende der Wachstumsgesellschaft – Ende der Demokratie?**

>>> **Kapitalismus ohne Wachstum?**

>>> **Wandel demokratisch möglich?**

02.10.2007